



DOG
Deutsche Ophthalmologische
Gesellschaft

Gesellschaft
für Augenheilkunde

Zur Emeritierung: Professor Peter Wiedemann führte die Leipziger Universitäts-Augenklinik zu weltweitem Renommee

Nach fast drei Jahrzehnten als Direktor der Universitäts-Augenklinik Leipzig ist Professor Peter Wiedemann seit April dieses Jahres emeritiert. Der Augenarzt, Wissenschaftler, Hochschullehrer sowie international anerkannte Netzhautexperte hat die Universitäts-Augenklinik Leipzig in dieser Zeit wieder zu weltweitem Renommee geführt.

Peter Wiedemann wurde 1953 in Erlangen geboren. Nach dem Abitur in Ingolstadt studierte er Medizin in Bochum, Rennes, Stanford (USA) und Erlangen und wurde mit Abschluss des Studiums in Erlangen promoviert. Während der nächsten vier Jahre forschte er zunächst am Pharmakologischen Institut der Universität München und dann am renommierten Doheny Eye Institute in Kalifornien unter Prof. Stephen J. Ryan. Dort traf er bei einer Konferenz Prof. Klaus Heimann. Professor Heimann wurde sein akademischer Lehrer, und Peter Wiedemann verbrachte die nächsten 10 Jahre – erst als Assistenzarzt, dann als Oberarzt (Habilitation 1989) – an der Univ.-Augenklinik Köln, deren Direktion Professor Hellmut Neubauer innehatte. Parallel hierzu blieb Prof. Ryan Peter Wiedemanns wichtigster Mentor sowohl persönlich, akademisch als auch für seine klinische Laufbahn.

Mit nur 39 Jahren erhielt Professor Wiedemann einen Ruf an die Universitäts-Augenklinik Leipzig, deren Direktor er 1993 wurde. Die älteste, bereits 1820 von Friedrich Philipp Ritterich gegründete Augenklinik Deutschlands befand sich damals in einem desolaten Zustand. Bautechnisch marode, drei von vier Professorenstellen unbesetzt und ohne funktionierenden Operationssaal. Jedoch betont Peter Wiedemann selbst immer wieder, dass die Ärzte und Schwestern der Klinik damals wie heute hochmotiviert und fachlich sehr gut ausgebildet waren.

Unter der Leitung Professor Wiedemanns wurde die traditionsreiche Klinik komplett erneuert. Alte Gebäude wurden umfassend saniert und modernisiert sowie durch notwendige Neubauten ergänzt. 1997 waren die Bau- und Sanierungsarbeiten abgeschlossen, und Professor Wiedemann konnte mit seinem Team eine moderne, gerätetechnisch bestens ausgestattete Klinik beziehen.

Die Leipziger Univ.-Augenklinik ist eine Klinik der Maximalversorgung mit Schwerpunkt auf Netzhaut- und Glaskörpererkrankungen. Patientenversorgung auf höchstem Niveau war immer das Credo von Professor Wiedemann, und hierbei spielte auch der Einsatz neuer, innovativer Techniken eine wichtige Rolle. Das entsprach der Kölner Schule: zuerst der Patient und Neues selber ausprobieren. So führte Professor Wiedemann z.B. Pigmentepitheltransplantationen durch oder implantierte bei erblindeten Patienten, deren Retina weitgehend zerstört war, eine epiretinale Netzhautprothese. Der Patient bekam so die Fähigkeit zurück, Licht wahrzunehmen, und konnte wieder Gegenstände sowie insbesondere Türen und Treppenstufen erkennen.

Zusammen mit Prof. A. Reichenbach und Prof. A. Bringmann baute er die weltweit anerkannte Forschung zur Rolle der Müller-Zellen und des RPE bei retinalen Erkrankungen auf. Außerdem wurden die in Köln begonnenen Forschungsarbeiten zur diabetischen

Retinopathie und proliferativen Vitreoretinopathie - unter anderem im Rahmen eines DFG-Schwerpunktprogramms - fortgesetzt.

Professor Wiedemanns berufliches Leben ist reich an nationalen und internationalen Auszeichnungen, wichtigen Mitgliedschaften sowie Funktionen in wissenschaftlichen Gesellschaften und Gremien. Noch in seiner Kölner Zeit erhielt er 1989 den prestigeträchtigen Galenus-Preis für herausragende Forschungsleistung in Deutschland. In Leipzig wurde er bereits 1995-1999 Mitglied im Direktorium des Universitätsklinikums Leipzig und war 2003-2006 Prorektor der Universität Leipzig. Schnell folgten große berufliche Anerkennungen und Erfolge, von denen hier nur die wichtigsten aufgezählt werden: 2000-2006 Vorstandsmitglied des Club Jules Gonin, seit 2008 Mitglied und von 2010 - 2018 Generalsekretär der Academia Ophthalmologica Internationalis (AOI), 2010 Silver Fellow der ARVO (Association for Research in Vision and Ophthalmology), 2012 und 2016 Vorsitzender des wissenschaftlichen Programms des World Ophthalmology Congresses (WOC), von 2013-2018 Vorsitzender der Sektion „Retina“ in der Organisation European Vision and Eye Research (EVER).

Eine der höchsten nationalen Auszeichnungen erhielt Professor Wiedemann 2003, als er zum Mitglied der Leopoldina, der Nationalen Akademie der Wissenschaften, gewählt wurde.

Zum 600. Geburtstag der Leipziger Universität im Jahre 2009 war Professor Wiedemann Präsident der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft und holte auch den Jahreskongress der deutschen Augenärzte von Berlin in die Messestadt Leipzig. Einen Schwerpunkt seiner Präsidentenrede legte Wiedemann dabei auf die Relevanz der universitären Augenheilkunde für die Aus- und Weiterbildung des augenärztlichen Nachwuchses.

Aus Sicht des Experten können Nachwuchsärzt*innen sich dann am besten einen „Fundus verwertbaren Wissens“ schaffen, wenn sie in einer großen Klinik verschiedene Meinungen hören und ein Reservoir an Alternativen vermittelt bekommen. Die Wissens-Asymmetrie zwischen Studierenden und Professoren oder auch Assistenten und erfahrenen Oberärzten Sorge dafür, dass beide Seiten in der „Forschung und im Fragen“ blieben. Wiedemann betont in dieser Rede auch, wie wichtig die dazugehörigen Investitionen in die Aus- und Weiterbildung sind: „Jeder Euro in der Lehre zahlt sich aus, wirklich teuer ist Nichtwissen“, so der Ophthalmologe. Wiedemann unterstreicht darüber hinaus, dass auch für die Forschung genügend Ressourcen vorhanden sein müssen, damit die Innovationskraft der Augenheilkunde aufrecht erhalten bleibt. Außerdem plädiert er dafür, bei der Versorgung den Patienten in den Mittelpunkt zu stellen, nicht die Ökonomie. Das Fazit seiner vielbeachteten Präsidentenrede zieht Wiedemann so: „Die Zunahme des ophthalmologischen Wissens und die Bedeutung des Sehens für die Lebensqualität sichern die Zukunft der Augenheilkunde. Zur Weiterentwicklung der Augenheilkunde können die Ärzte und Forscher der Universitätsaugenkliniken entscheidend beitragen. Krankenversorgung ist für heute, Lehre für morgen, Forschung für übermorgen.“

Herausragend ist auch sein Werdegang im International Council of Ophthalmology (ICO), dem Weltverband der Augenärzte. Die Organisation ist mit rund 170 augenärztlichen Gesellschaften weltweit bestens vernetzt, und Peter Wiedemann wurde 2011 in ihren Vorstand gewählt sowie 2014-2018 zum Schatzmeister berufen. 2018 wurde Professor

Wiedemann dann die Ehre zuteil, Präsident des ICO zu werden. Zu den Aufgaben des Präsidenten und seinen Zielsetzungen gehörten für Professor Wiedemann die Verbesserung und Intensivierung internationaler Kooperationen, das „Recht auf Sehen“, d.h. vermeidbaren Sehverlust zu bekämpfen und weltweit ein Recht auf augenärztliche Behandlung zu etablieren. Durch seine Mitarbeit über das ICO bei der WHO z.B. am „World Report on Vision“ hoffte Professor Wiedemann, positive Impulse für die weltweite ophthalmologische Versorgung von Patienten setzen zu können. Als weitere wichtige Präsidentenaufgabe sah Professor Wiedemann die internationale Angleichung der Aus- und Weiterbildung von Augenärzten. Unter seiner Präsidentschaft wurde der Weltkongress als erster großer Kongress der Augenheilkunde pandemiebedingt erfolgreich im online-Format durchgeführt.

Nicht zuletzt ist Peter Wiedemann durch seine vielen, exzellenten Veröffentlichungen zu internationaler Bekanntheit gelangt, wie mehr als 500 peer reviewed Artikel und 8 Bücher belegen. Seine klinischen Veröffentlichungen fokussieren auf PVR, retinale Venenverschlüsse und diabetische Retinopathie und Makulaerkrankungen. Seine wissenschaftliche Grundlagenarbeit beschäftigt sich u.a. mit der Rolle der Müller-Zellen und des RPE bei Netzhauterkrankungen. Besonders hervorzuheben ist Peter Wiedemanns Ko-Herausgeberschaft in der 5. bis 7. Auflage von Ryans „RETINA“, dem internationalen Standardwerk der Retinologie für dessen „surgical section“ (chirurgischen Teil) er verantwortlich ist.

Peter Wiedemann ist aber auch ein brillanter Hochschullehrer, gefragter Experte auf Kongressen, bei denen er häufig die „Key Note Lecture“ halten durfte. Hier einige der bekanntesten: Henley Lecture, Lecture Argentina Ophthalmological Society, BEAVRS Alcon Professorship, Lecture Japanese Ophthalmological Society, Gonin Lecture, EVER Lecture, Montgomery Lecture, Doheny Scholar. Zudem ist Professor Wiedemann seit 2006 Gastprofessor der 4th Military Medical University in Xian, China. Für Peter Wiedemann ist aber auch die Weiterbildung und Förderung seiner Mitarbeiter stets von großer Bedeutung gewesen. So leiten einige seiner Schüler inzwischen selbst Augenkliniken.

In den letzten drei Dekaden prägte Professor Wiedemann durch sein Engagement, seine vielfältigen Ämter und Aufgaben nicht nur die Universität und das Universitätsklinikum Leipzig, sondern auch die internationale Ophthalmologie. Als herausragender Augenarzt, guter Chirurg, exzellenter Kliniker, richtungsweisender Wissenschaftler und geschätzter sowie hochgeachteter Kollege gelang es ihm, die Universitäts-Augenklinik Leipzig wieder zu einer international anerkannten Institution mit herausragendem Ruf zu machen. Antrieb ist für Peter Wiedemann, seinen Patienten eine bestmögliche Versorgung auf dem neuesten Stand der Wissenschaft zu gewährleisten. Die Universität Leipzig freut sich, dass ihr Professor Wiedemann als gewähltes Hochschulratsmitglied auch im Ruhestand verbunden bleibt und den Exzellenzanspruch der Universität auch in Zukunft mit allen Kräften unterstützen wird, damit sich die Bedingungen für Studierende und Mitarbeiter weiter verbessern und die Alma Mater Lipsiensis international noch besser sichtbar wird. Professor Wiedemann wird somit auch in der Emeritierung seinen Lebensmittelpunkt in Leipzig beibehalten.

Die DOG dankt Professor Wiedemann für seine herausragenden Verdienste um die Augenheilkunde und wünscht ihm für seine weitere Zukunft alles Gute.